

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com

Handweg 67 • D-21077 Hamburg • Germany

www.dmh-agrar.com

Marktbericht – April 2026

Market Report April 2026 - Rapporto sul mercato aprile 2026



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzpellets Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit



Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

„Wenn man keine Fehler macht, dann tut man auch nichts. Ich bin mir sicher, dass jemand, der etwas tut, auch Fehler macht.“

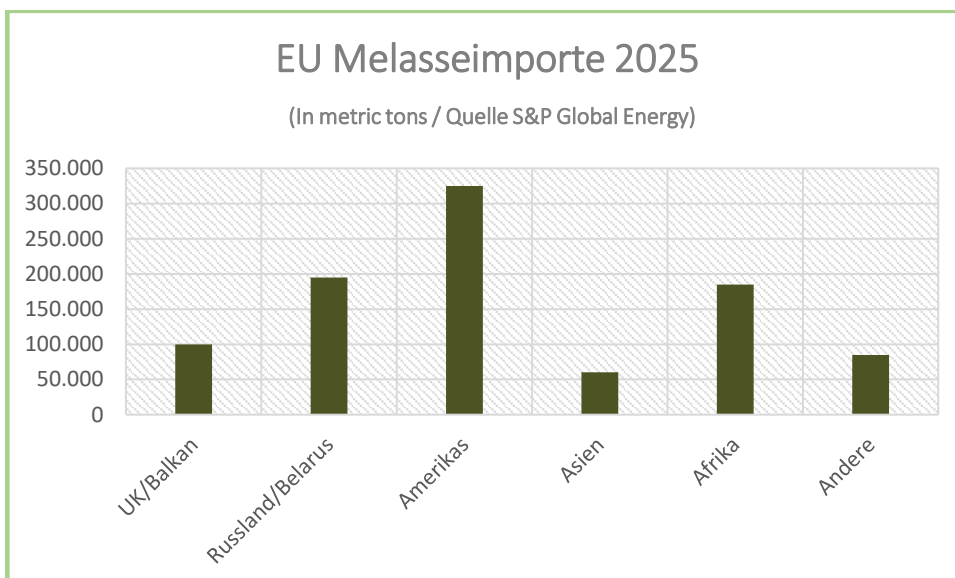
(John Wooden – amerikanischer Trainer 1920-2010)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Zuckerrohrmelasse International:

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die EU überproportional große Mengen an Melasse aus Indonesien importiert hat. Grund dafür sind die dort niedrigen FOB-Preise, die durch ein Überangebot und daraus resultierende Lagerprobleme entstanden sind. Ansonsten bleibt die Versorgung fragmentiert, wobei wir erwarten, dass die Importe im Jahr 2026 die vergleichsweise geringe Importmenge von rund 950.000 Tonnen (Rohr- und Rübenzucker) aus dem Jahr 2025 übertreffen werden. Aufgrund der starken Nachfrage seitens lokaler Ethanolhersteller bleiben frühere Hauptlieferanten wie Pakistan und insbesondere Indien dem Markt weitgehend fern. Die Lage am Frachtenmarkt bleibt angespannt, solange die Bunkerpreise für Tanker nicht nachgeben. Dies wiederum hängt davon ab, ob die geniale US-Regierung in der Lage ist, ein selbst geschaffenes Problem zu lösen. Die Verwundbarkeit der globalen Seetransportwege wurde in einem Ausmaß offengelegt, das Anlass zur Sorge gibt – und, wie bereits mehrfach betont, dem Ansatz einer stärkeren lokalen Versorgung zusätzliches Gewicht verleiht.



2025 wurden etwa 950.000 mT Zuckerrohr- und Zuckerrübenmelasse in die EU importiert. Exportiert wurden aus der EU ca. 400.000 mT, davon ca. 250.000 mT nach Westeuropa (Norway/UK) und ca. 110.000 mT nach Nordamerika. Der Rest in diverse Länder.

Zuckerrübenmelasse International:

Viel passiert derzeit nicht. Es gibt kaum frei verfügbare Rübenmelasse – weder in den einzelnen EU-Staaten noch auf dem Balkan oder in der Ukraine. Die Exporte aus der EU sind entsprechend bereits rückläufig. Interessant bleibt die Entwicklung in Ägypten sowie die Situation in Russland und Weißrussland, die von der EU mit Strafzöllen belegt sind. Dennoch fließt von dort weiterhin Melasse in die EU – letztlich ist es eine Frage des Preises.

Die Aussichten für 2026/27 sind wenig erfreulich. Aufgrund der sehr angespannten Lage am Zuckermarkt, die den europäischen Produzenten größtenteils Verluste beschert, wird die Anbaufläche spürbar reduziert. Nachdem der Markt in der jüngeren Vergangenheit bereits mit Fabrikschließungen konfrontiert war, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen; weitere „Opfer“ sind wahrscheinlich, sollte sich die finanzielle Situation der Zuckerindustrie nicht nachhaltig verbessern.

Das dürfte beispielsweise auch den Balkan betreffen. In der Schweiz hingegen bleiben beide Zuckerfabriken in Betrieb, was für die Abnehmer in der Fermentations- und Futtermittelindustrie eine positive Nachricht ist.

Die Türkei wiederum profitiert von günstiger russischer Melasse, die aufgrund der Importzölle nicht in die EU gelangen kann. Daran dürfte sich nichts ändern, solange die geopolitische Lage angespannt und Putin unverändert Kriegstreiber bleibt.



Deutschland: Melasse & Trockenschnitzpellets

Allgemein:

Der Höhenflug der Preise für Trockenschnitzpellets und lokale Rübenmelasse hält unvermindert an. Beide Produkte sind von einem ausgeprägten Angebotsmangel bzw. einer extrem begrenzten freien Verfügbarkeit geprägt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass bis zur nächsten Ernte noch rund fünf Monate verbleiben.

Aus heutiger Sicht lässt sich feststellen: Wer bislang nicht gedeckt ist, hat eine Gelegenheit verpasst. Andererseits ist es verständlicherweise keine einfache Entscheidung, auf diesem Preisniveau noch auf den fahrenden Zug aufzuspringen.

Ungeachtet dessen bleibt der Markt angespannt, wobei einzelne Regionen bereits vollständig ausverkauft sind.

Auch die Perspektiven für die kommende Ernte geben keinen Anlass zur Euphorie – zumindest aus Sicht der Abnehmer von Koppelprodukten, deren Verfügbarkeit voraussichtlich unter dem Niveau des laufenden Jahres liegen wird.

Die Anbaufläche wird nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Westeuropa deutlich reduziert. Dies ist notwendig, damit die Zuckerindustrie wieder in die Gewinnzone zurückkehren kann. Daran besteht ein gemeinsames Interesse, denn weitere Fabrikschließungen würden für die Abnehmer von Melasse und Trockenschnitzeln erhebliche Risiken bedeuten.

Wie in jedem Jahr wird das Wetter – insbesondere das Zusammenspiel von Sonne und Regen – eine entscheidende Rolle für den Umfang der kommenden Zuckerrübenenernte spielen. Vielerorts wurden die Rüben später als üblich gedreht, und aktuell ist es teilweise zu trocken. Diese Faktoren können sich in den kommenden Wochen zwar noch ausgleichen, beeinflussen jedoch bereits jetzt die Preiserwartungen für 2026/27 im Tagesgeschäft.

Zuckerrohrmelasse:

In den Tankanlagen passiert derzeit nicht viel. Die Preise notieren weiterhin „hoch und trocken“, wobei der feste lokale Preis für Rübenmelasse eine gewisse Unterstützung bietet. Die internationale Versorgung wird maßgeblich von der Nachfrage der Ethanolindustrie in den klassischen Melasse-Exportländern beeinflusst – und nicht zuletzt von geopolitischen Spannungen, insbesondere dem Konflikt zwischen den USA und dem Iran sowie den Risiken für die Straße von Hormus, die den globalen Handel belasten. Die hohen Ölpreise halten entsprechend auch die Frachtraten auf einem erhöhten Niveau.

Zuckerrübenmelasse / Trockenschnitzpellets:

Altertümliche Preise notieren im Höhenrausch. Eine Änderung ist nicht absehbar.

Norden:

Nicht anders als im übrigen Deutschland befinden sich die Preise für Trockenschnitzpellets im regelrechten Höhenflug und steuern auf einen Ausverkauf zu. Auch lokale Rübenmelasse ist praktisch nicht mehr frei verfügbar. Wenn man berücksichtigt, dass in den vergangenen Jahren noch zehntausende Tonnen in der Nachkampagne gehandelt wurden, sprechen wir heute lediglich von einzelnen Tankzugladungen – das rückt die aktuelle Lage in die richtige Perspektive. Natürlich wirkt sich auch die strategische Entscheidung aus, weniger auf Zucker und stärker auf Ethanol zu setzen – und zwar in Form einer deutlich reduzierten Melasseverfügbarkeit.

Für die Fermentationsindustrie dürfte das Melasseangebot dementsprechend knapper ausfallen bei gleichzeitig steigendem Preisniveau.

Daran dürfte sich auch künftig wenig ändern, es sei denn, die Zuckerpreise würden unerwartet sehr, sehr deutlich anziehen. Zwar ist infolge der reduzierten Anbauflächen mit einer Stabilisierung der Zuckerpreise zu rechnen, doch angesichts der Unsicherheiten in der US-Politik bleibt der Ölmarkt anfällig. Damit gewinnt das Argument für einen verstärkten Einsatz von Ethanol als alternativen Energieträger weiter an Gewicht.

Nordosten:

Nachdem in Anklam bereits in der Kampagne 2025/26 infolge von Produktionsumstellungen keine Melasse zur Verfügung stand, wird sich diese Situation 2026/27 voraussichtlich wiederholen – mit dem Unterschied, dass dann dort vermutlich auch keine Pellets mehr anfallen werden. Da Anklam als Zuckerfabrik in den vergangenen Jahren äußerst flexibel aufgestellt wurde, ergeben sich nun Vorteile in der Vermarktung der Zuckerrüben, entweder als Zucker oder als Ethanol, bei gleichzeitiger Reduzierung der Energiekosten, wie sie beispielsweise bei der Pelletierung entstehen.

Westen:

Auch hier zeigt sich das gleiche Bild wie bei der alten Ernte: Die Preise befinden sich im Steilflug, als Folge eines kaum noch quantifizierbaren Angebots. Die alte Ernte ist praktisch vollständig verbraucht, während sich die neue selbstbewusst positioniert. Auch die Melassepreise werden sich dieser Entwicklung nicht entziehen können.

Osten:

In dieser Region findet nur noch Geschäft auf Basis einzelner Tankzugladungen statt. Die Preise haben sich stark befestigt. Zeitz ist mit neuer Ernte wie in der Vergangenheit nicht vor dem Ende der Sommerferien am Markt zu erwarten

Süden / Südwesten:

Würde man es nicht selbst erleben, würde man es kaum glauben: Die Preise sind völlig abgehoben. Bei Trockenschnitzeln wurde für die alte Ernte bereits die Marke von 300,00 € überschritten, und auch die Melassepreise stehen weiter unter Aufwärtsdruck, da sowohl Produzenten als auch Handel nahezu ausverkauft sind.

Daran wird sich naturgemäß in den kommenden Monaten nichts ändern – schlichtweg mangels verfügbarer Mengen.

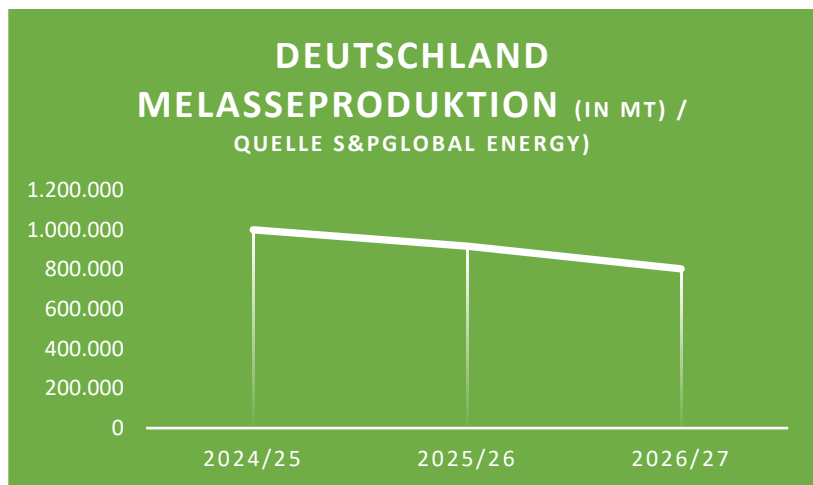
Melasse aus der neuen Ernte ist derzeit, wie üblich, noch kein Thema und wird voraussichtlich erst nach den Sommerferien intensiver diskutiert werden. Angesichts der deutlich reduzierten Anbauflächen besteht auf Seiten der Zuckerindustrie aktuell kein Handlungsdruck, und der Handel dürfte kaum bereit sein, das

Risiko von Short-Positionen einzugehen – insbesondere vor dem Hintergrund unsicherer Produktionsaussichten bei gleichzeitig stabiler Nachfrage.

Ausblick:

Es war absehbar, dass der Markt für Melasse und Trockenschnitzpellets angespannt sein würde, doch kaum jemand dürfte ernsthaft Preise von 300,00 € oder mehr für Pellets prognostiziert haben. Auch das Niveau der Melassepreise überrascht, wobei die Ausgangslage hier deutlich transparenter war: Der Handel war sehr früh nahezu ausverkauft, und die Produzenten konnten keinen nennenswerten Nachschub anbieten.

Betrachtet man die von S&P Global Energy prognostizierte Melasseproduktion in Deutschland im Vergleich zu den vergangenen drei Jahren, wird die Situation nachvollziehbarer.



2024/25	1.000.000
2025/26	917.000
2026/27	803.000



Organische Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Die Versorgungssituation ist dramatisch, nachdem zwei Lieferanten unter anderem aufgrund technischer Probleme teilweise nicht lieferfähig waren. Die Lage bleibt bis zur neuen Ernte angespannt; und auch danach wird das Angebot aufgrund der reduzierten Anbauflächen voraussichtlich begrenzt sein.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir – sofern überhaupt verfügbar – lose sowie in IBC an. Allerdings zeichnet sich auch in diesem Segment mittlerweile ein leergefegter Markt ab. Der deutsche Markt ist bis zur neuen Ernte ausverkauft.

Bio-Zuckerrübenschnitzel (Ursprung Deutschland) ausverkauft.

Bio-Zuckerrohrmelasse begrenztes Angebot.

Sugar –

Our Opinion

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also, we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this report.



The sugar markets have been under significant pressure. The consequences are well known: in some cases, substantial financial losses on the part of the European sugar industry. This has already led to factory closures in several countries, including Austria, the Czech Republic, and Italy. It would be surprising if no further sites were to be closed.

Prices in the EU are not only under pressure from excessive production combined with weakening demand, political intervention, and global trade agreements that enable additional imports, but also from the influence of the major exchanges in London and New York. Ultimately - and this is part of the business - speculation is an integral component of daily market activity. There is nothing inherently wrong with that. It becomes questionable only when the European sugar market is assessed by different standards than producers outside the EU, for example when it comes to subsidies.

That said - and many of these issues have been on the agenda for quite some time - the move to better align EU production with the local market is a sensible step. For many producers, this reduces the need to export, which is advantageous given the weakness of the global market and the dominant role of Brazil. This should also prove economically beneficial. A stronger decoupling of the European sugar industry from the world market therefore appears desirable. Already, there are signs that prices in both the spot and forward markets have stabilized somewhat. Much suggests that EU price levels will find support for the coming crop as well.

Naturally, there are many consumers who assume that prices will collapse. In doing so, they overlook the fact that this effectively implies that the sugar industry should give away its products. The same market participants would, of course, never consider selling their own products below cost—just a side note.

One can already imagine the outcry when sugar production declines and prices begin to rise noticeably, whether now, in the near future, or within a year. At that point, the importance of cooperative partnerships will become clear to all market participants.

Unfortunately, the short-term financial mindset often associated with the United States tends to stand in the way of the long-term interests of companies and their shareholders. Necessary decisions are frequently not taken, implemented too late, or avoided altogether. Yet the reality is straightforward: it must be possible to make decisions that may weigh on short-term results but contribute to the long-term health of a business—without triggering immediate backlash simply because less can be distributed in the short run.

In times of increasing geopolitical uncertainty, market participants should be grateful for companies whose management is not guided by short-term narratives but instead makes decisions that ensure long-term stability. In this sense, the European sugar industry is at least moving in the right direction.

Some links:

- USDA: Dominican Republic - Sugar Annual <https://bit.ly/4dPvfU6>
- USDA: Nigeria - Sugar Annual <https://bit.ly/3PwxUz1>
- USDA: El Salvador - Sugar Annual <https://bit.ly/4tneL1l>
- USDA: Honduras - Sugar Annual <https://bit.ly/4vv9O8d>
- USDA: Guatemala – Sugar Annual <https://bit.ly/4sByyZK>
- USDA: Australia – Sugar Annual <https://bit.ly/4mDuAOU>
- USDA: Jamaica – Sugar Annual <https://bit.ly/4tsYeZN>
- USDA: South Africa – Sugar Annual <https://bit.ly/4vNhy5B>
- USDA: Mexico – Sugar Annual <https://bit.ly/4vNjScS>
- USDA: Turkiye – Sugar Annual <https://bit.ly/4eERSSt>



Il mercato italiano

La situazione dell'approvvigionamento in Italia non migliorerà per quanto riguarda la melassa di barbabietola da zucchero. L'Egitto giocherà sicuramente un ruolo importante. Anche nei Balcani non si prospettano grandi raccolti, soprattutto perché anche lì si parla di chiusure di fabbriche e l'industria dello zucchero è sotto pressione finanziaria. Le importazioni di melassa dalla Russia continueranno a essere gravate da elevati dazi all'importazione anche in futuro. Nulla cambierà finché Putin non sarà sconfitto.

Pertanto, le possibilità di approvvigionamento al di fuori dell'UE restano limitate. Fino al nuovo raccolto nel Nord Europa, da quelle regioni difficilmente sarà disponibile melassa. I prezzi in Germania per il mercato locale sono così elevati da compromettere le esportazioni del vecchio raccolto.

La melassa del nuovo raccolto destinata al mercato dei mangimi non è ancora oggetto di discussione seria nel Nord Europa. Ciò è del tutto normale, poiché inizialmente si posiziona l'industria della fermentazione, che assorbe i maggiori volumi.

Le superfici coltivate stanno diminuendo, per cui è probabile che i prezzi in Europa si mantengano al di sopra dei livelli dello scorso anno. A ciò si aggiunge il fatto che, ad esempio in Germania, l'andamento climatico è tutt'altro che favorevole per le giovani barbabietole da zucchero, che sono state inoltre seminate con circa tre settimane di ritardo.

Tuttavia, non è il caso di farsi prendere dal panico, poiché la semina si è appena conclusa e – indipendentemente dalle superfici coltivate – durante la campagna viene esportata melassa.

Naturalmente, le tensioni geopolitiche gravano sulla logistica e fanno aumentare sensibilmente i costi. I trasporti su strada difficilmente possono essere pianificati in modo affidabile su periodi prolungati. Data l'imprevedibilità della situazione, questa problematica potrebbe protrarsi ancora a lungo.

Le possibilità per la melassa di canna da zucchero dipenderanno dal fatto che nei paesi esportatori potenziali si creino pressioni logistiche, come è stato il caso, ad esempio, in Indonesia. Tuttavia, i trasporti marittimi sono diventati costosi a causa del conflitto con l'Iran. Allo stesso tempo, il prezzo dell'etanolo aumenta con la crescente consapevolezza che l'approvvigionamento di petrolio attraverso lo Stretto di Hormuz, a seguito delle decisioni politiche degli Stati Uniti, non è più sicuro come in passato. Ciò riduce il potenziale di esportazione nei principali paesi di origine, che oltre allo zucchero hanno sviluppato anche una solida industria dell'etanolo e i cui governi promuovono attivamente l'utilizzo dell'etanolo.

Executive Summary

Truth often suffers more by the heat of its defenders than the arguments of its opposers. (William Penn)

Cane Molasses International:

The available data show that the EU has imported disproportionately large volumes of molasses from Indonesia. The main driver has been low FOB prices, resulting from oversupply and the associated storage constraints in the country. Beyond that, supply remains fragmented, and we expect imports in 2026 to exceed the relatively modest volume of around 950,000 metric tonnes (cane and beet molasses) recorded in 2025. Due to strong demand from local ethanol producers, former key suppliers such as Pakistan and, in particular, India have largely stayed out of the market.

The freight market remains tight as long as bunker prices for tankers do not ease. This, in turn, depends on whether the US administration is able to resolve issues of its own making. At the same time, the vulnerability of global maritime trade routes has been exposed to a concerning degree and, as noted repeatedly, adds further weight to the argument for strengthening local supply chains.

In 2025, approximately 950,000 metric tonnes of cane and beet molasses were imported into the EU. Exports from the EU totalled around 400,000 metric tonnes, of which roughly 250,000 tonnes were shipped to Western Europe (Norway/UK) and about 110,000 tonnes to North America, with the remainder distributed across various other destinations.

Beet Molasses International

Very little is happening at the moment. There is hardly any freely available beet molasses—neither within individual EU member states nor in the Balkans or Ukraine. As a result, exports from the EU have already started to decline.

Developments in Egypt remain of interest, as does the situation in Russia and Belarus, both of which are subject to EU punitive tariffs. Nevertheless, molasses continues to flow from these origins into the EU—ultimately, it remains a matter of price.

The outlook for 2026/27 is not encouraging. Due to the highly strained conditions in the sugar market, which are leaving European producers largely operating at a loss, cultivation areas are being reduced significantly. After the market has already faced factory closures in recent years, the final word has not yet been spoken; further closures appear likely unless the financial situation of the sugar industry improves sustainably.

This is also likely to affect the Balkans. In Switzerland, however, both sugar factories will remain in operation, which is positive news for buyers in the fermentation and animal feed industries.

Turkey, in turn, continues to benefit from competitively priced Russian molasses that cannot enter the EU due to import tariffs. This situation is unlikely to change as long as geopolitical tensions persist and Putin continues to act as a driver of the war against the Ukraine.

Meinungsfreiheit

Wir wissen nicht, ob derzeit mehr Menschen auf den Schlachtfeldern dieser Welt getötet werden als noch vor beispielsweise zehn Jahren. Aber zweifelsohne kann man sich diesem Eindruck kaum entziehen. Und vor allem: Wie schon im vergangenen Jahrhundert finden diese Kriege aufgrund der Befehle einzelner Politiker statt, die von Machtgelüsten verblendet sind, von wahnhaften Vorstellungen getrieben werden oder schlicht aus Dummheit handeln.



Sinnlose Kriege wie der in der Ukraine, der von Putin mittlerweile nur noch fortgeführt wird, um bei einem sieglosen Kriegsende nicht selbst ausgeschaltet und dem Abfalleimer der Geschichte anheimzufallen, oder der Angriff auf den Iran, der nur zustande kam, weil vernünftige Menschen nicht das Rückgrat hatten, ihn zu verhindern - weder in Washington noch in Tel Aviv.

Laut pfeifend und trompetenblasend einem Idioten oder Verbrecher durch lawinengefährdetes Gelände hinterherzulaufen, sollte eigentlich bestraft werden. Das wird allerdings nicht der Fall sein. Im Gegenteil: Die Verantwortlichen bereichern sich in der Zwischenzeit - in Russland ebenso wie in den USA - auf teils unfassbare Weise. Oder, wenn sie sich nicht finanziell bereichern, dann sorgen sie zumindest dafür, dass sie für frühere Straftaten nicht vor Gericht gestellt und verurteilt werden, was beispielsweise auf Trump, Putin und auch Netanjahu zutrifft. Hier greift das bekannte Narrativ: Schaffe einen äußeren Feind, um im Inland Unterstützung zu gewinnen.

Die Zeche zahlen dann „die anderen“, sprich oftmals diejenigen, die nie gefragt wurden. Viele von ihnen fallen auf dem Schlachtfeld oder - noch schlimmer - gehen als zivile Opfer in die Statistiken ein.

Wie ist es möglich, dass demokratisch gewählte Regierungschefs öffentlich die Auslöschung eines ganzen Volkes androhen, ohne dass man sie umgehend in eine Zwangsjacke steckt?

Das Erstaunliche angesichts dieser Situation, in der eigentlich klar sein sollte, dass die EU weitgehend auf sich allein gestellt ist (unterstellen wir einmal, dass China der „lachende Dritte“ ist) ist, dass es innerhalb vieler europäischer Staaten, wo die Lage eigentlich eindeutig sein müsste, nicht gelingt, Einigkeit herzustellen.

Deutschland ist hierfür ein gutes Beispiel. In Berlin und den diversen Bundesländern agiert die Regierung in einer Zeit, in der besonnenes und gemeinsames Handeln geboten wäre, teilweise so, als sei sie darauf ausgerichtet, Konflikte zu verschärfen, anstatt sie zu entschärfen.

In Berlin scheint man Polonius aus Hamlet von William Shakespeare wörtlich zu nehmen: „Und ist es nicht Wahnsinn, so hat es doch Methode.“

Dabei ist eines vollkommen klar: Wer ernsthaft dazu beitragen will, dass weniger Menschen in sinnlosen Kriegen sterben, muss Stärke mit Einigkeit verbinden, damit ein klares „Schluss damit“ auch ernst genommen wird.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com abbestellen. Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com